

Vorwort

Die Beschäftigung mit dem Thema *Alter* und *Altern* gehört zur *conditio humana* wie kaum ein anderes. Der Faktor *Alter* beeinflusst maßgeblich alle relevanten Aspekte des Lebens und das *Altern* wird seit einigen Jahrzehnten immer mehr ins Zentrum des wissenschaftlichen Diskurses gerückt. Allein die Existenz verschiedener spezialisierter deutscher Forschungszentren, die sich das Verstehen dieser Prozesse und die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema *Altern* zur zentralen Aufgabe machen, sowie die Etablierung solcher Forschungsrichtungen wie der Kulturgerontologie und der Gerontolinguistik zeigen die Bedeutung, die die individuellen, gesellschaftlichen und kulturtheoretischen Implikationen des Phänomens haben. Das *Altern* ist ein natürlicher Prozess, der uns von der Geburt bis zum Tod begleitet und mal mit Defiziten, mal mit Vorzügen verbunden wird. Die Darstellungsformen des *Alterns* variieren von Bildern begleitender Erscheinungen wie körperlicher und ökonomischer Probleme einerseits, bis hin zu Aspekten der Reife, Erfahrungsdichte, der erlangten Weisheit oder des Ruhms andererseits. Mehr noch: Nicht nur Menschen, sondern auch Sprachen und Strukturen, Gesellschaften und Kunstwerke sind ebenfalls vom Einfluss des *Alters* und dem Prozess des *Alterns* betroffen. Die kulturelle Überformung all dieser Aspekte beleuchtet dieser Band mit dem Titel *Alter und Altern: literarisch inszeniert, real, im Vergleich*, der auf die gleichnamige Tagung zurückgeht, die im November 2022 am Bukarester Department für Germanische Sprachen und Literaturen der Universität Bukarest stattfand.

Die Beiträge boten ein breites Spektrum an angewandten und empirischen Auseinandersetzungen mit dem Thema auf individueller, institutioneller, fachspezifischer und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Sie näherten sich dem Faktor *Alter* und dem Prozess des *Alterns* aus unterschiedlichen Perspektiven, wobei linguistische, literaturwissenschaftliche, sprachgeschichtliche, diskurs-

und korpuslinguistische, translologische, didaktische und interkulturelle Aspekte in den Vordergrund gestellt wurden.

Im Beitrag von MIHAI CRUDU geht es um die Untersuchung ausgewählter Lexeme, die von älteren Stufen des Deutschen zeugen. Dabei wurde von der These ausgegangen, dass die Alterung der Sprache die Vergänglichkeit der Wörter, der bezeichneten Gegenstände, der Gesellschaften und – verallgemeinernd – der Menschen widerspiegelt.

CRISTINA DOGARU untersucht in ihrem Beitrag die Aspekte des Alters im *Schwankzyklus Till Eulenspiegel*, wobei sowohl die Thematisierung dieser als auch das Alter des Protagonisten selbst zum Untersuchungsgegenstand werden.

Der Beitrag von EVEMARIE DRAGANOVICI untersucht ein produktives Wortbildungsverfahren und seine Übersetzung ins Rumänische, wobei Komposita aus dem Bereich der Technik im Mittelpunkt stehen. Ausgehend von Besonderheiten der Kompositionsstrukturen in der deutschen und rumänischen Sprache werden Übersetzungsprobleme bei denjenigen mit dem Adjektiv *alt* als Determinativ analysiert.

Wortschatzänderungen im Bereich der *Altersgruppenbezeichnungen* im Deutschen und Rumänischen bilden das Thema der Untersuchung von HERMINE FIERBINTEANU, die empirisch mithilfe eines sprachwissenschaftlichen Instrumentariums semantische Ähnlichkeiten und Unterschiede bezüglich der Anredeformen für die Personen, die das Rentenalter erreicht haben, untersucht. Dabei wird auf dynamische soziale und kulturelle Vorgänge, die die Bezeichnungen für Altersgruppen beeinflussen, eingegangen.

Mit diskursanalytischen Mitteln und unter Berücksichtigung subjektphilosophischer und selbstpsychologischer Aspekte befragt CARMEN ILIESCUS Beitrag zwei historische Dramen Goethes (*Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand* und *Egmont*) nach der Repräsentation von Kindheit und Jugend und der Dramatisierung des Alterns. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Interaktionen zwischen älteren und jüngeren Figuren und die damit einhergehende Reflexion über altersgruppenspezifische Merkmale.

Der fachdidaktisch ausgerichtete Beitrag von AYLIA ILYAZOVA und DANIELA KIROVA vergleicht DaF-Lehrwerke unter dem Gesichtspunkt ihrer Aktualität und der Anpassungsfähigkeit an neue Lerninhalte und digitale Übungsangebote.

MARIA IROD spricht in ihrer diskursanalytischen Untersuchung des 2018 erschienenen Buchs von Judith Schalansky *Verzeichnis einiger Verluste* die Problematik der Obsoleszenz von Wissen und Kulturprodukten an, die eng mit dem Thema der Wertung von Wissen und Kulturprodukten bzw. dem kulturellen Erbe verbunden ist. Neben zahlreichen anderen Beispielen wird auf den Begriff *Nachhaltigkeit* eingegangen, der in diesem Zusammenhang einer kritischen Analyse unterzogen wird.

Verschiedene theoretische Modelle zur kommunikativen Wirkung von Werbespots bilden den Ausgangspunkt der Analyse von MIRUNA IVANOV zu zwei solcher Produktionen für nichtalkoholische Getränke. Die Schlussfolgerungen beziehen sich auf Unterschiede in der Betrachtung des Alter(n)s in asiatischen und europäischen Kulturen.

Ausgehend von verschiedenen Zeittheorien und Konzeptualisierungen von Wahrnehmungsprozessen analysiert ANA KARLSTEDT die Unterschiede im Zeitempfinden der Kinder und der Erwachsenen in Michael Endes Roman *Momo*.

Der Respekt und die Beziehungen zwischen den Generationen sind im Fokus des Beitrags von DANIELA LANGE, die eine von gesellschaftlichen Kampagnen inspirierte Untersuchung von altersbedingten Themen in Lehrwerken für Deutsch als Zweitsprache auf dem Niveau B2 betreibt. Genauer im Fokus stehen die Aspekte der kulturellen Unterschiede, der Notwendigkeit diese zu diskutieren und in die interkulturelle Sensibilisierung einzubeziehen.

ALEXANDRA NICOLAESCU nähert sich in ihrem Beitrag mit erinnerungstheoretischen Mitteln dem Perspektivwechsel, den die heranwachsende Protagonistin von Judith Kerrs Roman *Warten bis der Frieden kommt* im Laufe ihrer Entwicklung erfährt.

In dem Artikel mit dem Titel „...dieweil er aber alt und schwach ist“ schildert ILEANA MARIA RATCU die Konnotationen, die das *Alter* und das *Altern* in den siebenbürgisch-sächsischen Urkunden aus dem 15.-17. Jahrhundert aufzeigt. Die Analyse wird erweitert auf das Wort *alt* sowie andere altersrelevante Kombinationen.

Aus den oben angeführten Beschreibungen geht hervor, dass sprachliche und literarische Phänomene und Prozesse verschiedenster Art in den Beiträgen des vorliegenden Bandes untersucht werden, wodurch wir hoffen, eine spannende

und inspirierende Lektüre anzubieten. Nicht zuletzt hoffen wir auch den Dialog der Wissenschaften und Methoden zum angegebenen Themenbereich anzuregen.

Bukarest, Herbst 2024

*Maria IROD*¹
*Ana KARLSTEDT*²
*Daniela LANGE*³
*Alexandra NICOLAESCU*⁴

¹ Universitatea din București, maria.irod@lls.unibuc.ro.

² Universitatea din București, ana.karlstedt@lls.unibuc.ro.

³ Universitatea din București, daniela.lange@lls.unibuc.ro.

⁴ Universitatea din București, alexandra.nicolaescu@lls.unibuc.ro.